

Warte nicht auf bessere Lieder!

Mir hat die Musik mein ganzes Leben lang unglaublich geholfen. Was lag da näher, nach alten und neuen Liedern zu suchen, die uns im Streit um ein besseres Leben aus dem sozialen und kulturellen Dreck heraus begleiten und helfen.

Ab 1967 nahm ich teil an Aktionen gegen Krieg, Notstandsgesetze und soziale Ausplünderung.

1968 und 1969 erlebte ich die großartigen Songfestivals auf der Burg Waldeck im Hunsrück. Besonders stark beeindruckte mich Phil Ochs, die US-amerikanische Stimme gegen den Vietnam-Krieg. Ich lernte und suchte Lieder zu diesen Themen und freute mich über jeden brauchbaren Fund. Begeistert war ich, als ich zum ersten Mal eine Schallplatte mit Ernst Busch hörte

Ich wünschte mir mehr neue Lieder für die tägliche Auseinandersetzung als Metalller in Fabrik und Büro, als Demonstrant auf der Straße.

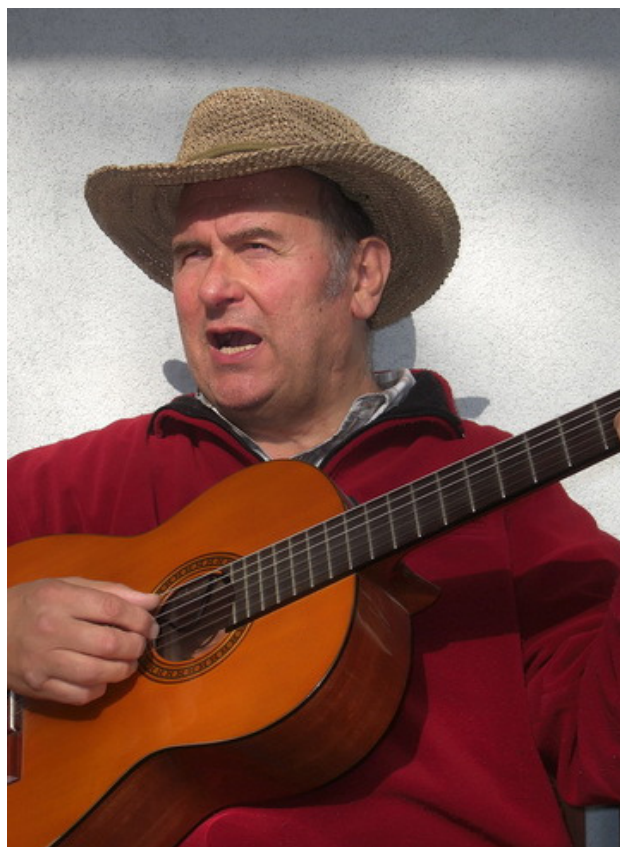
In den neunziger Jahren spürte ich, wie schwach die Friedensbewegung im Vorfeld des Krieges gegen Jugoslawien war, wie sehr die Volksverhetzung "Militärschläge für humanitäre Zwecke" auch fortschrittliche Leute irreführte, ich erlebte, dass Deutschland sich vorbereitete, wieder Raubkriege zu führen - und es gab keine aktuellen Lieder zum Thema!

Mir wurde klar, jetzt gilt es, ich hab keine Zeit zu warten. Ich begann, vorhandene Lieder um- und eigene neue zu schreiben.

Mein Motto war und bleibt seitdem: Warte nicht auf bessere Lieder; wenn es nichts Neues gibt, mach's selbst! Bei Versammlungen, Aktionen und Demos erfuhr ich immer wieder Aufmunterung. Dafür herzlichen Dank allen Mitstreitenden!

Gegen die laufenden Raubkriege, gegen täglich wachsende Kriegsgefahr und soziales Elend ist die Musik nicht entscheidend; entscheidend sind die Argumente, die Aktionen, die organisierende Arbeit. Die Musik aber kann uns dabei helfen, unsere Gefühlswelt erreichen und uns dadurch zusätzlich mobilisieren., und Spottlieder können dabei auch noch Spaß machen, bei Streiks, Mahnwachen, Kundgebungen, Veranstaltungen, Ostermärschen.

Ernesto Schwarz



Politische Lieder zur Gitarre



Ein Liederabend mit
Ernesto Schwarz
(Frankfurt a.M.)

☞ **Wann:** Samstag, 23. März 2013,
Beginn 17:00 Uhr

☞ **Wo:** Norbert-Fiebelkorn-Stiftung,
Hessestr. 19, 14469 Potsdam

Eintritt frei – Spende erbeten

Eine Veranstaltung des
Brandenburgischen Freidenker-Verbandes e.V.
und der Norbert-Fiebelkorn-Stiftung

Brandenburgischer
Freidenker
Verband e.V.



V.i.S.d.P.: Ralf Lux | Willy-A.-Kleinau-Weg 28 | 14480 Potsdam
E-Mail: vorstand@brandenburger-freidenker.de
www.brandenburger-freidenker.de

Sagt Nein

Text & Musik: E. Schwarz, 1997, überarbeitete Fassung von 2011

In der Glotze müss'n wir selbstgemachten Terror seh'n,
Häuser und Menschen, die in Flammen steh'n.
Gefälschte Übersetzungen müss'n wir hör'n,
Während Kriegstreiber auf Menschenrechte schwör'n!

Werd'n wir dulden, wie sie uns so den Kopf verdreh'n,
Ihnen leichtgläubig in die Falle geh'n?
Lassen wir uns mit Fälschungen irreführ'n,
Dass sie unsern Protest sogar noch dirigier'n?

Werd'n wir zuseh'n, wie sie uns Mund und Augen verkleb'n?
Will ich zittern, ob meine Kinder das Morden überleb'n?
Nato-Bomben für das „Wohl der Menschen“, glauben wir
das?
Lassen wir uns wieder hetzen zum Völkerhaß?

Ich bitt Euch: Glaubt ihnen nicht!
Ich bitt Euch: Folgt ihnen nicht!
Ich bitt Euch, da gibt's doch nur Eins:
Sagt nein!

Ich bitt Euch: Glaubt denen doch nicht!
Ich bitt Euch: Folgt denen doch nicht!
Ich bitt Euch, da gibt's doch nur Eins:
Sagt nein!

Schau'n wir seelenruhig zu, wie'n Riesen-Airbus schon bald
mit Nachschub für das Morden von der Startbahn rollt?
Lassen wir ganz normal Großraumflieger raus,
Fliegt der Tod ungehindert in die Welt hinaus?

Werd'n wir für Global Player aufs Schlachtfeld marschier'n,
Nicht nur unser Gesicht, vielleicht das Leben verlier'n?
Oder soll'n wir für die Zukunft schon mal Ausreden sammeln,
Um sie später unsern Kindern feige vorzustammeln?

Stillhalten, das nützt uns doch nicht,
Stillhalten, das hilft uns doch nicht,
Stillhalten, das rettet uns nicht!
Sagt nein!

Ich bitt Euch: Schaut doch nicht weg!
Ich bitt Euch: Dreht Euch nicht weg!
Ich bitt Euch, da gibt's doch nur Eins:
Sagt nein!



Kurze Info

Im Rhein-Main-Gebiet und Umgebung ist Ernst ("Ernesto") Schwarz musikalisch unterwegs bei Aktionen auf der Straße, bei Streiks der Metaller, Drucker, NGGler, Müllwerker, vor Kliniken und Fabrikatoren, bei Antinazi-Aktionen, 1. Mai- und Montagsdemos, Ostermärschen, in gewerkschaftlichen Bildungszentren, bei linken Pressefesten in Dortmund und Luxemburg. Er singt auch traditionelle Lieder, sein Schwerpunkt aber sind neue Songs zu aktuellen Themen (Verarmung, Sozialraub, Arbeitszeit, Leiharbeit, Lohnkämpfe; die Raubkriege gegen Jugoslawien, Irak, Afghanistan, Libyen, Syrien, kultureller Rassismus z.B. gegen Muslime, Bundeswehrwerbung an Schulen; Solidarität mit politischen Gefangenen wie Mumia Abu Jamal und Bradley Manning).

Ist es falsch?

Text: E. Schwarz, frei nach Quilapayún / Dicks, Lombardi

Ist es falsch, sich gegen Rentenklau zu wehr'n?
Ist es Unrecht, für die Kranken aufzusteh'n?
Und geh'n Malocher etwa da zu weit,
wenn sie verlang'n für Arbeitsplätze Sicherheit?
Dass jeder Mensch 'en Arbeitsplatz bekommt,
'e Lehrstell, Ausbildung, dass ihn keiner mehr verdummt!

Dem Großkapital misslingt dieser Schlag,
die Nacht hat zwölf Stunden, doch dann kommt der Tag!

Darum Mut und Solidarität,
dass der Raubbau kein Stück weiter geht!
Wir sind doch mehr, sind international,
gemeinsam bringen wir die Plünderer zu Fall!
Sozialraub, dagegen wehr'n wir uns jetzt,
den Räubern werden Schläge nun versetzt.

Dem Bankkapital misslingt dieser Schlag,
die Nacht hat zwölf Stunden, doch dann kommt der Tag!

Ewig kann Ausbeutung nicht besteh'n,
denn die Welt lässt sich zurück nicht dreh'n.
die Einheitsfront entsteht und lernt genau
trotz Lüge, Hetze, Korruption und Fernsehshow,
die Zukunft kann nur sozialistisch sein,
das Wasser reicht uns nicht, wir woll'n den Wein.

Dem Finanzkapital misslingt dieser Schlag,
die Nacht hat zwölf Stunden, doch dann kommt der Tag!